

## Adolf Strähler.

Von

TH. SCHUBE.

ADOLF STRÄHLER, Sohn des Brunnen-Inspectors STRÄHLER zu Salzbrunn, wurde am 10. December 1829 geboren. Seinen ersten Unterricht empfing er in der Gemeindeschule seines Heimathortes, später ging er auf die Realschule zu Landeshut über. Hier gelang es dem damaligen Conrector HÖGER, einem ebenso anregenden Lehrer wie tüchtigen Kenner der heimischen Flora, in dem Schüler jene eifrige Hingabe an das Studium der Pflanzenwelt zu wecken, die er später in so reichem Masse bethätigt hat. STRÄHLER besuchte diese Anstalt bis zur Prima, um sich dann dem Forstfache zu widmen; er machte seine Lehrzeit zu Langwaltersdorf bei Waldenburg durch und trat dann bei dem Gardejägerbataillon ein. Nachdem er seiner Militärpflicht genügt, wurde er nach einem kurzen Aufenthalte in Fürstenstein als Forstgehilfe zu Pless angestellt; als solcher wurde er später nach Neuhain versetzt, wo er verblieb, bis er 1858 die Revierförsterstelle in Görbersdorf erhielt.

In Görbersdorf hat STRÄHLER während der 22 Jahre, die er daselbst verweilte, eine sehr rege Thätigkeit entfaltet. Neben treuer Erfüllung seiner Berufspflichten (eine Zeit lang war er auch als Amtsvorsteher beschäftigt) widmete er seine freie Zeit der eingehendsten Erforschung der Flora seines Reviers, so dass er sich eine ungemein gründliche Kenntniss derselben erwarb. Noch in seinen letzten Lebensjahren, als er längst nicht mehr diese Stätte besucht hatte, konnte er genaue Skizzen über die Standorte bemerkenswerther Pflanzen entwerfen. Besonders sorgfältig studirte er die Weiden und Rosen, so dass er sich bald als Kenner dieser Gattungen einen Ruf erwarb und später vielfach um seine Meinung in schwierigen Fällen angegangen wurde. Durch reichliche Vertheilung getrockneten Materials sorgte er dafür, dass die Schätze seiner Localflora auch weiteren Kreisen bekannt wurden, und in seiner „Flora von Görbersdorf“ gab er eine anziehende Schilderung der Vegetationsverhältnisse dieses Gebietes, die er später noch mehrfach ergänzte.

Im Jahre 1880 siedelte STRÄHLER nach Theerkeute bei Wronke über, wohin er als fürstlicher Oberförster berufen worden war. Auch dieses neue Revier durchforschte er unermüde in floristischer Hinsicht, und wenn es ihm auch nicht gelang, hier für seine Specialforschungen in Rosen und Weiden befriedigendes Material aufzutreiben,

so glückte ihm doch manche bemerkenswerthe andere Entdeckung. Es sei hier nur an die Auffindung von *Hypericum japonicum* Thunb. erinnert, welche v. UECHTRITZ und ASCHERSON Veranlassung zu einem interessanten Aufsätze in den Berichten der Deutschen Botanischen Gesellschaft (III, 63—72) gab. Eine Uebersicht über die Pflanzenwelt dieses Bezirkes lieferte STRÄHLER in der Deutschen Botanischen Monatsschrift.

Zehn Jahre noch hat STRÄHLER sein Amt in Theerkeute verwaltet, dann nöthigte ihn ein Knieleiden, um seine Pensionirung einzukommen. Er siedelte nach Jauer über, wo er einen Kreis von Verwandten besass. Konnte er jetzt auch nicht mehr auf den gewohnten Streifzügen durch Feld und Wald seine Liebe zur Pflanzenwelt bekunden, so arbeitete er doch um so fleissiger an der Durchsicht der von ihm gesammelten Pflanzensätze, sowie derjenigen, welche ihm von verschiedenen Seiten zur Revision zugeschickt wurden. Die Ergebnisse dieser Studien hat er in verschiedenen Aufsätzen niedergelegt.

Leider gesellte sich bald zu jenem Knieschaden eine Herzerweiterung, später trat auch noch Wassersucht hinzu. Ein sanfter Tod machte diesen Leiden am 12. Februar 1897 ein Ende. Unter den Floristen Schlesiens und seiner Nachbarländer hat sich der Verstorbene ein dauerndes Andenken gesichert.

Folgendes hat STRÄHLER veröffentlicht:

Ueber *Aspidium remotum* A. Br. — Oesterr. B. Z. XXII (1872), S. 170—172.

*Salix repens* var. *Rieseana*. — Wie vor. XXVII, S. 373, 374.

Phanerogamen- und Gefässkryptogamenflora von Görbersdorf. — Verh. Brand. Bot. Ver. XIV (1872), S. 19—32. (Eine handschriftliche Darstellung desselben Gegenstandes mit Nachweis der Standorte befindet sich bei dem Herbare der Schles. Ges. für vaterl. Cultur).

Nachträge zur Flora von Görbersdorf. — Wie vor. XVII, Abh. S. 35 bis 57 und XIX, Abh. S. 30—41.

Die Weiden Sprembergs. — Wie vor. XX, Abh. S. 1—16.

Ueber *Pulsatilla vernalis*, *patens* und *pratensis*. — D. Bot. Monatsschr. VIII (1890), S. 17—19.

Flora von Theerkeute im Kreise Czarnikau der Provinz Posen. — Wie vor. IX, S. 9—13, 115—120, 163—167, 183—185; X, S. 15—19, 85—89; XI, S. 42—45, 65—69, 144—151.

*Chondrilla juncea* als Wucherpflanze des Feldes. — Wie vor. XI, S. 34.

*Senecio vernalis* W. K. var. *Aschersoni* n. var. — Wie vor. XII, S. 45, 46.

*Melandryum rubrum* Garcke v. *gracile* n. var. — Wie vor. XII, S. 29, 30.

Rhodologisches. *Rosa salaevensis* var. *sudetica*. — Wie vor. XII, S. 46, 47.

- Salix marchiaca* (*aurita cordifolia* × *purpurea*). — Wie vor. XIII, S. 17—19.
- Ein Beitrag zur Rosenflora von Schlesien. — Wie vor. XIII, S. 81 bis 84, 100—105; XIV, S. 2, 3.
- Salicologisches. — Wie vor. XIV, S. 96—99.
- Cirsium arvense* × *palustre* Knaf, neu für Schlesien. — Ber. der D. Bot. Ges. XII (1894), S. 290, 291.
- Eine neue schlesische Rose, *Rosa gallica* × *rubiginosa* f. *umbellata* (*R. Scholzi*). — Wie vor. XIV, S. 224, 225.
- Floristische Skizze der Oberförsterei Theerkeute. — Zeitschr. der Bot. Abt. Naturw. Ver. Posen II (1895), S. 71—74.
- Einiges über das Sammeln, Präpariren und Aufbewahren der Herbarpflanzen. — Wie vor. III, S. 91—93.

---

### A. F. Batalin.

Nach dem Russischen<sup>1)</sup> des Hrn. Akademikers J. S. KORSHINSKY.

Von

C. WINKLER.

In der Sitzung der Botanischen Abtheilung der Naturforscher-Gesellschaft zu St. Petersburg am 23. October 1896 wurde das Andenken eines der Mitbegründer der genannten Gesellschaft, des Directors des Kaiserlichen Botanischen Gartens, Dr. ALEXANDER FEODOROWICZ BATALIN's, durch Erheben der Mitglieder von ihren Sitzen geehrt.

Nachdem der Präsident an Dr. KORSHINSKY das Wort verliehen, widmete dieser dem Verstorbenen folgenden kurzen Nekrolog.

A. F. BATALIN, geboren 1847 zu St. Petersburg, bezog, nachdem er 1865 das V. St. Petersburger Gymnasium absolvirt hatte, die Physico-Mathematische Facultät der St. Petersburger Universität, welche er mit dem Grad eines Candidaten 1869 verliess. 1870 trat er als jüngerer Conservator am Kaiserlichen Botanischen Garten in den Dienst. 1877 wurde er zum Oberbotaniker und 1892 zum Director befördert, welchen Posten er bis zu seinem Tode inne hatte. Ausser seinem Dienst am Botanischen Garten hatte der Verstorbene noch eine reiche paedagogische

---

1) Travaux de la Société Impériale des Naturalistes de St. Pétersbourg, vol. XXVII, livr. 1, Comptes rendus des séances 1896, No. 6, Octobre, p. 178.